

Die Wahrheit um die Existenz der Teufelsfrüchte und die D's

Von -salira-eki-

Prolog: Es ist nur deine Amme...

Es war düster als Alicia aufwachte und sie sah sich hektisch um. Wie vor einem Jahr. Die kalte Angst schlich ihr den Rücken hoch und ihr traten Tränen in die Augen.

„Koko... Koko wo bist du.“ Eine Träne rann über ihr Gesicht in dem Moment in dem die Tür aufgerissen wurde und ihre Amme rein gestürzt kam. Diese nahm das Kind zärtlich in den Arm.

„Tut mir leid Liebes! Nicht weinen! Ich bin ja schon da.“ Ein andere Frau namens Voki schaltete das Licht an und Koko wischte dem kleine Kind sanft die Träne von den Wangen. Schnell zogen die Frauen das Mädchen an und machten sie zurecht für das Frühstück.

Alicia wurde zum Esszimmer gebracht und musste sich an das Ende eines riesigen Tisches setzen, an dem bereist ihre Halbgeschwister saßen. Ihr Vater und ihre Stiefmutter saßen etliche Plätze entfernt am anderen Ende des gewaltigen Tisches. Voki eilte den Tisch entlang und verneigte sich tief vor Sankt Vargon und seiner 1. Frau Perka und flüsterte etwas. Plötzlich erschien eine Pulsader auf der Stirn der Weltaristokraten und er schmetterte sein Besteck zu Boden.

„Was?!“ Schrie er wütend und sah die Amme seiner Tochter wütend an. „Die unnütze dumme Kuh hast mein Kind weinen lassen.“

Alicia sah ihren Vater erschrocken an und ihre Gedanken flogen zu dem Tag vor 2 Wochen zurück, als ihr Halbbruder seinen Spielgefährten töten „durfte“, weil dieser ihm einen blauen Fleck verpasst hatte.

Koko nickte mit leichenblassen Gesicht.

„Noro, erschieße diese unfähige Person!“ Noro, der bisher unauffällig in einer Ecke gestanden hatte, trat vor und zog eine Pistole noch während er nickte.

Alicia riss erschrocken die Augen auf und schrie: „Nein! Nicht!“

Der Weltaristokrat sah seine 4-jährige Tochter an und meinte mit schleimiger Stimme: „Alicia, meine Liebe. Es ist nur deine Amme, sie hat es nicht verdient zu leben! Mach schon Yoko!“

Alicias Gedanken rasten und sie sprach ohne weiter zu überlegen: „Nein erst morgen, sie muss noch ein paar Sachen als Strafen machen bevor sie sterben darf! Ansonsten wäre es Verschwendung von Munition, jemand so unfähiges zu töten!“

Der Himmelsdrachen-Menschen sah seine Tochter plötzlich stolz an und nickte: „Da hast du recht mein Kind. Gut. Yoko du wirst sie erst morgen töten.“

Alicia biss sich auf die Lippe und fragte: „Vater? Warum darf ich es nicht machen?!“

Sankt Vargon traten Tränen in die Augen. „Wirklich Alicia?! Du machst mich so stolz. Natürlich darfst du es machen.“

Alicia lächelte stolz und meinte: „Aber ein Kugel ist immer noch zu schade, ich nehme ein Messer!“

Die Weltaristokraten waren so vertieft in ihr Gespräch, dass keine das Verzweifelte Wimmern der Amme hörte.

Am frühen Morgen des nächsten Tages stand Alicia vor der niederknien Koko und lächelte gehässig, bevor sie der Frau mit einem gezielten Schnitt die Kehle durchtrennte und das Blut über den Boden floss. Etliche Spritzer fielen auf das Kleid des Mädchen, das seelenruhig zusah, wie der Blutstrom verebbte.

Angewidert sah Alicia an sich herab und gab dem leblosen Körper einen Tritt, so dass dieser durch die Fallgruppe ins Meer unter dem Schloss fiel. Mit einem misshutigen Gesicht drehte sie sich um und meinte: „Siehst du Papa. Jetzt bin ich ganz schmutzig wegen dieser undankbaren Frau! Darum wollte ich sie hier erlösen, sonst hätte sie unseren Teppich versaut und hätte ihn nicht mal mehr sauber machen können!“

Sankt Vargon und Sankt Perka nickten und Perka meinte stolz: „Was für schlaue Kinder wir doch haben!“

Völlig von dem Mädchen eingenommen, vernahm niemand außer Yoko, das leise Klatschen als der Körper der Toten ins Meer klatschte.

„Papa, ich möchte ein neues Spielzeug!“ Alicia lächelte kokett und ihr Vater nickte.

„Und was schwebt dir da so vor?“